



Antrag

TOP:
Vorlagen-Nummer: **IV/2008/07612**
Datum: 06.11.2008
Bezug-Nummer.
Kostenstelle/Unterabschnitt:
Verfasser: Frau Sabine Wolff
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	26.11.2008	öffentlich Entscheidung
Kulturausschuss	07.01.2009	öffentlich Vorberatung
Stadtrat		öffentlich Entscheidung

Betreff: Antrag der Stadträte Wolff/Schuh - Fraktion NEUES FORUM + UNABHÄNGIGE - Aufstellung einer Tafel zur Kennzeichnung des Standortes der ehemaligen Synagoge

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass der ursprüngliche Standort der zerstörten halleschen Synagoge (im heutigen Innenhof der Plattenbauten zwischen Großer Berlin 8 und Kleiner Brauhausstrasse) in geeigneter Form gekennzeichnet wird.

gez.: Sabine Wolff
Stadträtin NEUES FORUM

Prof. Dr. Dieter Schuh
Stadtrat UNABHÄNGIGE

Begründung:

Die hallesche Synagoge stand nicht (wie fälschlicherweise oft angenommen wird) inmitten des Platzes Großer Berlin (heute Jerusalemer Platz), sondern zwischen Kleiner Brauhausstraße (bekannt durch das Riehm-Foto) und dem heutigen Haus Großer Berlin Nr. 8. In den 1980er Jahren wurden die damals noch vorhandenen Reste der Synagoge abgetragen und der Ort mit Plattenbauten umbaut.

Den ursprünglichen Standort der Synagoge, den Innenhof der Plattenbauten, zierte heute einzig ein Schild der Hausverwaltung mit dem Hinweis "Die Fläche ist keine Hundewiese. Hunde sind an der Leine zu führen." (siehe Anlage)

Der Verein Zeit-Geschichte(n) hat bei seinen Stadtführungen zum Thema "Jüdisches Leben in Halle" anwesende Kommunalpolitiker schon mehrfach erfolglos gebeten, sich dafür einzusetzen, diesen pietätlosen Zustand zu beenden.

Nach Aussage des Geologen Prof. Dr. Max Schwab kann der ebenfalls im Innenhof befindliche Hügel an diesem Ort nicht natürlichen Ursprungs sein. Es handelt sich möglicherweise um die Reste der Synagoge, die hier einfach beiseite geschoben und mit einer Wiese versehen wurden.

Unmittelbar neben der Synagoge befand sich auch ein Gemeindehaus, das u. a. als Altersheim genutzt wurde. Deshalb liegen heute vor dem Durchgang des Hauses Großer Berlin Nr. 8 STOLPERSTEINE, die an 16 ermordete Bewohner dieses Hauses erinnern.

Eine Tafel an geeigneter Stelle sollte über diese Zusammenhänge aufklären und damit den Gedenkort am Jerusalemer Platz ergänzen.

**Antrag der Stadträte Wolff/Schuh - Fraktion NEUES FORUM + UNABHÄNGIGE -
Aufstellung einer Tafel zur Kennzeichnung des Standortes der ehemaligen Synagoge**

Die Stellungnahme der Verwaltung lautet:

Das Kulturbüro wird sich mit dem Verein Zeit-Geschichte(n) in Verbindung setzen und einen angemessenen Lösungsvorschlag erarbeiten. Dabei werden folgende Punkte zu klären sein:

- Klärung der Eigentumsverhältnisse im Zusammenhang mit einem möglichen Standort der Tafel
- genauer Standort der Tafel (öffentliche Wirkung)
- Text und Gestaltung der Tafel
- Finanzierung

Es wird vorgeschlagen den Antrag in den Kulturausschuss zu verweisen, um dort den bis März 2009 zu erarbeitenden Lösungsvorschlag zu diskutieren.

Dagmar Szabados
Oberbürgermeisterin